

Derjelbe hatte auch einen größeren Gelddbetrag in feinen Kuponen eingenäht und war bis vor kurzem Tischler in Marjeille, von wo ihn der Deutichenhaß der Franzosen wegstrieb. Durch äußerste Sparfamkeit hatte er sich den obigen Betrag erspart und aus gleichem Grunde, dann aus Angst, um nicht auf der Fußreise beraubt zu werden, das Gewand eines Bettlers angelegt, in dem er mit der Polizei mehrfache Anstände hatte, aber doch immer wieder gelassen wurde. Er begab sich von Leitmeritz unmittelbar in seine Heimat.

— Lohmen, 7. Dezbr. Vergangene Nacht gegen 1 Uhr ist das der Frau v. M. W. h. selbst gehörige Wohnhaus bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt.

§ Berlin, 9. Dezember. Der „Post. Jtg.“ wird aus London gemeldet: Ein Pascha befindet sich besser, aber d. r. anhaltende Ausfluß einer wässrigen Materie aus dem Ohr verursacht Beforgnis. Stanley wohnte heute dem Gottesdienste an Bord der englischen Korvette „Turquoise“ bei. Nach demselben hielt er eine Ansprache an die Besatzung, worin er sagte, er betrachte sein Werk als keineswegs beendet, seine Zukunft sei mit Afrika verknüpft, und der größte Teil seiner Aufgabe liege noch vor ihm. — Der deutsche Empfang der Stanley'schen Expedition war glänzend und vorzüglich organisiert; es waltet kein Zweifel darüber, daß in Sansibar selbst, sowie in dem eroberten Teile der Küstenlinie deutscher Einfluß und deutsches Ansehen in den letzten sechs Monaten in hohem Grade zugenommen haben. Alle in Sansibar einlaufenden Mitteilungen sind dazu angethan, die Wahrheit der Meldung über die Niedermehlung der ganzen „Peters'schen Expedition“ zu bestätigen. Es scheint, daß ihr Lager um Mitternacht von 12 000 Somalis umzingelt worden sei und daß Niemand entkam.

§ Berlin, 9. Dezember. Der „Post.“ wird aus London mitgeteilt: Ein Korrespondent der „Daily News“ hatte ein Interview mit dem Kaiser Dom Petro. Dieser erklärte, er werde niemals abdanken und lehne die ihm angebotene Pivilliste zu Gunsten des verschuldeten Brasiliens ab. — Außer den Gasarbeitern droht auch die Londoner Kohlenarbeiterunion mit einem Streik. — Von den englisch-portugiesischen Differenzen wird die Sprengung des Brüsseler Kongresses befürchtet.

§ Das Scheitern mit Anwendung von Oleum hat wiederum ein Opfer gefordert. Die bei einer Berliner Familie in der Alexanderstraße bedienstete Anna K. hatte am Sonntag die Kupfersachen in der Küche mit dieser gefährlichen Flüssigkeit gescheuert. Gleich darauf schwoll der K. der rechte Arm unter den furchtbarsten Schmerzen an, so daß der zu Rate gezogene Arzt die schnellste Ueberführung des Mädchens nach einem Krankenhause anordnete. Wenige Stunden nach ihrer Einlieferung dafelbst hat man dem Dienstmädchen den Arm abnehmen müssen, da die Blutvergiftung bereits soweit vorgeschritten war, daß nur die sofortige Amputation noch Rettung bringen konnte. Die Unglückliche hatte am Mittelfinger der rechten Hand einen Nietnagel sich abgerissen, in die unbedeutende Hautwunde war das Oleum gedrungen und hatte die von so schrecklichen Folgen begleitete Blutvergiftung herbeigeführt.

§ Der Schnelldampfer „Saale“, Kapit. H. Richter, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 27. November von Bremen und am 28. November von Southampton abgegangen war, ist am 7. Dez. 10 Uhr abends wohlbehalten in New-York angekommen.

Gedanken, sich von seiner geliebten Mündel trennen zu müssen; — doch die Liebe zu seinem Sohne ließ ihn auch das schwerste Opfer bringen — sein eigen Herz konnte er zum Schweigen bringen, um das seines einzigen Kindes und seinen Liebling in Glück und Zufriedenheit zu sehen.

„Sie ist ungewöhnlich schön, Hugh,“ sagte er, „und eben so gut und sanft, als sie bezaubernd ist. Sie ist ein Schutzengel für die Armen. Als im vergangenen Jahre im Dorfe Ardleigh ein ansteckendes Fieber wütete, pflegte sie die Armen! Sie brachte ihnen Eis und Nahrung, las den Konvaleszenten vor und quartierte einige Kinder hier ein, bis alle Ansteckungsgefahr vorüber war. In Ardleigh wird sie als guter Engel betrachtet und sie ist ein so liebliches, reines, menschliches Wesen wie ein Engel.“

„Darin stimme ich Dir vollständig bei, lieber Vater.“

„Erinnerst Du Dich noch des letzten Gespräches, das wir in der Nacht vor Deiner Abreise gepflogen, mein Sohn?“ begann Sir Arthur wieder, seine Augen mit der Hand beschattend.

„Das Gespräch im Studierzimmer bezüglich Blanche's?“ fragte Lowder, sich der letzten Unterredung mit seinem unglücklichen Freunde erinnernd. „Ja, Vater, ich erinnere mich! Du batest mich damals, mir Herz und Seele rein zu bewahren, um bei meiner Rückkehr würdig zu sein, Blanche zu freien und sie als meine Gattin heimzuführen. Ja, ich erinnere mich an diese Worte sehr wohl, lieber Vater.“

Und hast Du gethan, was ich verlangte?“ fragte Sir Arthur. „Bist Du nach Hause gekommen, wür-

§ Der Postdampfer Nürnberg, Kapit. H. Engelbart, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 20. November von Bremen abgegangen war, ist am 6. Dezember 4 Uhr nachmittags wohlbehalten in Baltimore angekommen.

§ Hamburg, 7. Dez. Das auf der Fahrt von hier nach Sidney begriffene englische Schiff „Grüßlich Monarch“ ist auf hoher See verbrannt. 16 Personen sind gerettet, ein Boot mit 6 Mann wird vermisst.

§ Solingen, 5. Dezember. Ein gräßlicher Unglücksfall ereignete sich in einem Wirtshause im benachbarten Grätrath. Während eines in dem betreffenden Lokale abgehaltenen Damenfränzchens fiel ein Kronleuchter mit den brennenden Petroleumlampen von der Decke herab, wobei eine derselben explodierte und das brennende Petroleum sich über eine Dame ergoß, deren Kleider in Ru Feuer zünden und in hellen Flammen standen. Die Verwundete lag so schreckliche Brandwunden davon, daß sie nach gräßlichen Qualen schon in der letzten Nacht ihren Geist aufgab.

§ Wie vielseitig geschrieben wird, beabsichtigt man in der Schwartauer Gegend, (bei Lübeck) dem verewigten Kaiser Friedrich ein eigenartiges Denkmal zu errichten. Auf dem höchsten Punkte der Gegend, dem 390 Fuß hohen Pariner Berg, will man dem Kaiser Friedrich einen Gedenkurm errichten. Die zur Ausführung erforderlichen Felsblöcke liefert die Gegend in großer Menge in Gestalt von eratischen Blöcken.

§ Essen, 7. Dezember. Der Vorstand des bergbaulichen Vereins beschloß, laut der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“, die Feschen anzufordern, etwaige, wegen Nichtannahme von Arbeitern getroffenen Maßregeln aufzuheben. Die Essener Feschen haben sich diesem Beschlusse bereits unterworfen.

§ Essen a. d. Ruhr, 6. Dezember. Die beiden Landräte des Stadt- und Landkreises Essen machen bekannt, wie die „Rhein.-Westfälische Zeitung“ meldet, daß im Revier nur noch fünf Bergarbeiter ohne Beschäftigung sind, alle übrigen anderwärts Arbeit gefunden haben. Von den 154 Delegierten, die im Mai von den Belegschaften der hiesigen Feschen gewählt wurden, seien im Stadtkreise noch alle, im Landkreise 96 auf derselben Fesche beschäftigt.

§ Worms, 8. Dezember. Der Kaiser ist heute nachmittag in Begleitung des Großherzogs v. Hessen hier eingetroffen. Die Ehrenkompanie, welche das 118. Infanterie-Regiment gab, hatte sich mit der Regimentsmusik am Bahnhofe aufgestellt, wo sich auch die Spitzen der Behörden zur Begrüßung eingefunden hatten. Eine Deputation von Arbeitern überreichte dem Kaiser eine Adresse und einen Lorbeerkranz, worauf unter Glockengeläute und brausendem Jubelruf der Menge der Einzug in die festlich geschmückte Stadt erfolgte.

§ Spandan, 9. Dezember. Gegen 200 Arbeiter des Königl. Feuerwerkslaboratoriums sind an einer ähnlichen Krankheit, wie der Grippe, erkrankt.

§ Wien, 9. Dezember. Die „Polit. Korresp.“ meldet aus Rom: Der König und die Königin begeben sich vor Weihnachten zum Besuche der Kaiserin Friedrich nach Neapel.

§ Wien, 9. Dezember. Heute früh zwischen 6 und 7 Uhr wurden in Dalmatien, Bosnien und der Herzegowina ziemlich heftige Erdrerschütterungen von verschiedener, teilweise längerer Dauer wahrgenommen.

§ Bern, 9. Dezember. In der gestrigen Volksabstimmung im Kanton Bern wurde die Fusion der Jura-Bern-Bahn mit den schweizerischen Westbahnen und der Verkauf der Bern-Luzern-Bahn

dig meiner reinen, unschuldvollen kleinen Blanche?“

„Ja, Vater,“ sagte der Eindringling.

„Hast Du je geliebt?“

Die blauen Augen des Jünglings starrten in die Luft, seine Lippen bebten leise, sein ganzes Gesicht war seltsam verändert.

„Nein,“ sagte er mit gezwungener Festigkeit — „ich habe nie geliebt.“

„Du mußt meine Fragen wohl entschuldigen, mein Sohn,“ erwiderte Sir Arthur, „doch ich bin es meinem Freunde schuldig, der mir sterbend sein einziges Kind empfahl, dessen Glück und Wohlergehen, die Sorge um dasselbe in meine Hände legte, den Mann in seinem Werte zu kennen, dem ich das mir anvertraute Kleinod für immer übergeben soll. Beantworte meine Fragen eben so aufrichtig und wahr, als wenn Gott im Himmel, der jedes Herzensgeheimnis kennt, Dir selbst die Frage gestellt: Siehst es vor Gott und den Menschen kein Hindernis, das Dir Blanche unerreichtbar macht?“

Wie gut für Lowder, daß Sir Arthur ihn nicht anblickte — denn kalter Schweiß perlte auf seiner Stirne, das Gesicht bedeckte todesähnliche Blässe und die Augen hatten einen starren Ausdruck angenommen. Es schien dem Eindringling, als ob feuerige Buchstaben vor seinen Augen tanzten — Buchstaben, welche den Namen derjenigen bildeten, an die er von Marieille aus geschrieben hatte — Frau Hester Lowder.

„Doch warum quälte ich mich mit solchen Erinnerungen“, dachte Lowder in seiner schuldbehafteten Seele. „Josper Lowder ist ja längst nicht mehr — Alles, Alles ist mit ihm tot und aus dessen Grab

an die fusionierte Gesellschaft mit 38366 gegen 4020 Stimmen genehmigt.

\*\* Petersburg, 7. Dezember. Die Grippe tritt hier immer heftiger auf; die ganze Kaiserliche Familie, mit Ausnahme der Kaiserin, ist erkrankt. In den Kasernen können nur mühevoll die zum Dienst erforderlichen Offiziere und Mannschaften aufgetrieben werden. Mehrere Todesfälle sind vorgekommen.

\*\* Brüssel, 7. Dezember. Im Verlaufe der heutigen Debatte über die Interpellation Bara verteidigte der Deputierte Jacobs (Rechte) den Minister Devolder. Der Minister des Innern protestiert energisch gegen alle gegen ihn gerichteten Verleumdungen. Danson und Bara kommen auf ihre gestrigen Ausführungen zurück. Die Kammer ging darauf unter Billigung der Handlungen des Ministeriums mit 76 gegen 34 Stimmen zur Tagesordnung über.

\*\* Brüssel, 7. Dez. Das Bekanntwerden des Endresultats der Interpellation ruft allgemeine Erbitterung hervor. In 1500 Personen umziehen die Ministerien mit dem Ruf: „Demission!“ An der Wohnung des liberalen Parteiführers Woeste wurden Fenster und Türen zertrümmert.

\*\* England. Infolge des Ausstandes der Heizer der Gasanstalten sind viele Fabriken in Manchester und in der Vorstadt Salford ohne Beleuchtung. Die Arbeit ist unterbrochen. Die Bewohner der meisten Privathäuser sind genötigt, Lampen und Kerzen zu benutzen. Die Störung wird durch dichten Nebel beträchtlich vermehrt.

\*\* London, 6. Dezember. Das englische Kanonenboot „Watchful“ stieß gestern bei Lowestoft auf den Grund und gilt für verloren, da alle Bemühungen, dasselbe wieder flott zu machen, erfolglos sind.

\*\* London, 7. Dezember. Die Rebellen in Formosa haben die chinesischen Truppen in einem blutigen Gefecht zurückgeschlagen, wobei letztere 300 Tote am Platz ließen. Der Dampfer „Duburg“ wurde auf dem Wege von Singapore nach Hongkong mit 400 Passagieren an Bord vom Cyclonsturm erfasst und ist untergegangen.

\*\* London, 8. Dezember. Wie verlautet, hat die Regierung den Plan, die Londoner Polizeimacht um 1000 Mann zu vermehren, genehmigt.

\*\* Belgrad, 7. Dezember. Infolge heftiger Schneestürme sind die Fahrten der Orientzüge zwischen Konstantinopel und Wien eingestellt.

\*\* Lissabon, 7. Dezember. Der Dampfer „Allagoas“ ist unter der alten Flagge Brasiliens, mit dem Kaiser Dom Petro, der Kaiserin und der Kaiserlichen Familie nebst Gefolge an Bord, heute Morgen hier eingelaufen. Bei Bilem, gegenüber dem Lazarett, wurde angelegt. Die hohen Reisenden verließen alsbald das Schiff.

\*\* Rom, 8. Dezember. Gegen 6 Uhr früh wurden in Neapel, Urbino, Ancona, Agnone, Chieti, Monte Saraceno und Torre Mileto mehr oder minder heftige Erdstöße verspürt.

### Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 9. Dezbr.

Der Reichstag setzt die Etatsberatung bei der Tabaksteuer fort.

Röber (Wlsp.) wendet sich gegen die hohe Tabaksteuer, durch welche die Tabakbauern schwer bedrückt würden. Müller-Marienwerder (R.-P.): Das Erwünschteste für die deutschen Tabakbauern wäre allerdings die pure Aufhebung der Steuer, aber daran sei ja in absehbarer Zeit nicht zu denken. Dem fiskalischen Interesse könnte nur bei Kon-

ist der freie Hugh Trevisian außerstanden, der Besitzer und Erbe großer Reichthümer, Ehren und Titel.“

Wohl gelang es ihm, die Stimme seines Gewissens zu betäuben, doch der sein Gesicht bedeckenden Blässe vermochte er nicht zu gebieten und hätte Sir Arthur, allzulehr mit seinen eigenen Gedanken beschäftigt, in das Antlitz seines Sohnes geblickt — es wäre ihm klar geworden, daß das in seinen vermeintlichen Sohn gesetzte Vertrauen durchaus nicht gerechtfertigt war.

„Sprich, Hugh,“ sagte Sir Arthur von seinem langen Stillschweigen überrascht und den Kopf erhebend, „gibst es ein Hindernis zwischen Dir und Blanche?“

Lowder beugte sich vor, um die Kohlen aufzuschüren.

Dann begegnete er Sir Arthur's Blick mit scheinbarer Offenheit und sagte:

„Es ist kein Hindernis vorhanden; ich kam zurück, wie ich gegangen bin, frei von allen Liebesbanden. Ich habe nie geliebt bis jetzt.“

„Und jetzt?“

„Jetzt liebe ich Blanche.“

Sir Arthur senkte den Kopf wieder.

„Es ist etwas rasch, eine Liebe für sie zu gestehen, Hugh,“ bemerkte er. „Du hast sie noch kaum einen Tag gesehen.“

„Aber ihre Briefe lehrten mich, sie zu lieben, noch ehe ich nach Hause kam, sagte Lowder, „und ein Blick von ihr vervollständigte die Eroberung. Ich liebe sie, Vater. Habe ich Deine Einwilligung, um sie zu werden und sie zu gewinnen?“

(Fortsetzung folgt.)

tinger  
durch  
ren e  
Erlei  
der S  
wirts  
prüfe  
welch  
Taba  
Lothr  
seien  
wert.  
über  
mache  
Rück  
eine  
fion e  
balsb  
es nic  
gegenn  
antwo  
gebänd  
und n  
und t  
hier u  
deten  
fiskali  
schaft  
halten  
meint,  
Aufree  
einbar  
B  
ft o d  
sumste  
tere r  
selbst  
S  
die Ju  
ten we  
G  
produ  
vor de  
Die J  
B  
Lupit  
den O  
Ursach  
anzune  
weinste  
toffelb  
boden  
D  
gierung  
saddent  
v.  
der Kan  
zur Her  
R  
gentieru  
S  
emysel  
Noch  
hält stet  
kommend  
St  
8 M. an  
von 12  
Metallfa  
10 M